

Donnerstag

den 21. Jänner

1836.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 37. (2)

Exh. Nr. 4117

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschee wird hiemit allgemein bekannt gemacht: Es sey auf Ansuchen des Johann Pouschin von Selle, als Cessionär des Joseph Kropf von Schalkendorf, die executive Feilbiethung der, dem Johann Köstner von Schalkendorf gehörigen 116 Hube sub Haus-Nr. 41, wegen schuldigen 80 fl. c. s. c., gewilligt, und zur Vornahme derselben die Tagssagungen auf den 4. Februar, 4. März und 5. April 1836, jederzeit Vormittags um 9 Uhr in Loco der Realität mit dem Beisage angeordnet worden, daß wenn diese Realität weder bei der ersten noch zweiten Versteigerung um oder über den Schätzungswertb an Mann gebracht werden könnte, selbe bei der dritten auch unter der Schätzung hintangegeben werden würde.

Die allfälligen Vicitationsbedingnisse und das Schätzungsprotocoll können in der hiesigen Gerichtskanzlei eingesehen werden.

Bezirksgericht Gottschee am 31. December 1835.

Z. 38. (3)

ad Nr. 3979.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschee wird hiemit allgemein bekannt gemacht: Es seye über Ansuchen des Johann Schuster'schen Massa-Curator's, Urban Perko, in die Feilbiethung der Gantrealität zu Oberwegenbach Nr. 5, im Schätzungswertbe von 300 fl., so wie des hiezu gehörigen Fundus instructus und der übrigen Fahrnisse gewilligt, und wegen Vornahme derselben die Tagssagungen auf den 23. December d. J., 21. Jänner und 20. Februar l. J., mit dem Beisage angeordnet worden, daß falls diese Realität sammt Fahrnissen weder bei der ersten noch zweiten Feilbiethung um oder über den Schätzungswertb angebracht werden könnten, selbe bei der dritten auch unter der Schätzung hintangegeben werden würden.

Bezirksgericht Gottschee am 23. November 1835.

Anmerkung. Nachdem bei der ersten Feilbiethung bloß die Hube Nr. 5 in Oberwegenbach, nicht aber die Fahrnisse an Mann gebracht werden konnten, so wird hiemit die zweite auf den 21. Jänner 1836 bestimmt.

Z. 34. (3)

Nr. 1.

Realitäten - Vicitation.

Von dem Bezirksgerichte der Cameral-Herrschaft Beldeß wird hiemit bekannt gemacht: Es sey auf Ansuchen des Blas Ambroschitsch von Asp,

wegen der, gegen Georg Petermann zu Asp, aus dem w. ä. Vergleiche ddo. Bezirksobrigkeit zu Beldeß am 28. Februar 1834 schuldiger 44 fl. 6 kr. M. M. c. s. c., die executive Feilbiethung der, zur löblichen Herrschaft Stein, unter Rect. Nr. 24 diensibaren Drittelhube, im Wertbe pr. 180 fl. und der Fahrnisse pr. 50 kr. bewilligt, und hierzu drei Tagssagungen, als: am 8. Februar, 8. März und 8. April 1836, im Orte der Realität, jederzeit um 10 Uhr Vormittags mit dem Beisage angeordnet worden, daß, wenn diese Realität und die Fahrnisse weder bei der ersten noch zweiten Feilbiethungstagssagung um den Schätzungswertb oder darüber an Mann gebracht werden könnten, solche bei der dritten auch unter demselben hintangegeben werden.

Wovon Kauflustige mit dem, daß die dießfälligen Vicitationsbedingnisse täglich in den gewöhnlichen Amtsstunden in der Kanzlei zu Beldeß eingesehen werden können, in die Kenntniß gesetzt werden.

Bezirksgericht an der Cameral-Herrschaft zu Beldeß am 2. Jänner 1836.

Z. 42. (3)

ad Num. 2723.

Feilbiethungs - Edict.

Vom Bezirksgerichte Wippach wird hiemit öffentlich kund gemacht: Es sey über Ansuchen des Herrn Joseph Friedrich Schmutz von Wippach, wegen ihm schuldigen 230 fl. c. s. c., gegen die Ersterbin Maria Schandrin von Slapp, die neuerliche Veräußerung der Anton Schandrin'schen Realitäten, auf deren Gefahr, dann Kosten bewilligt, und hierzu die einzige Feilbiethungstagssagung auf den 1. Februar l. J., früh 9 Uhr in dieser Gerichtskanzlei mit dem Anbange bestimmt worden, daß die Realitäten auch unter dem Erstehungsbetrage hintangegeben werden sollen. Demnach werden die Kauflustigen hiezu zu erscheinen eingeladen, und können die Schätzung, dann Bedingnisse hieramts einsehen.

Bezirksgericht Wippach den 20. Nov. 1835.

Z. 46. (3)

Nr. 1519.

E d i c t.

Alle Jene, die bei dem Verlasse des zu St. Veith am 23. März 1835 verstorbenen Kauslers Peter Sallar, aus was immer für einem Rechtsgrunde einen Anspruch zu machen geben, haben selben bei der dießfalls auf den 30. Jänner 1836, früh 9 Uhr vor diesem Gerichte anberaumten Liquidations- und Abhandlungstagssagung anzumelden und darzuthun, widrigenfalls sie sich die Folgen des §. 814 b. G. B. selbst zuzuschreiben haben werden.

Bez. Gericht Schneeberg den 12. Dec. 1835.

3. 1765. (3)

G r o ß e L o t t e r i e von s e c h s R e a l i t ä t e n.

Der Gefertigte zeigt hiemit geziemend an, daß er die Ausspielung folgender sechs Realitäten, nämlich:

Der zwei prächtigen Häuser in Wien, am M. Bayrischen Vorstadtgrund, Nr. 29 und 30.

Des Gutes Merlhof nebst, Schloßgebäude.

Des Gutes Rossbach.

Der Gaaler Berggüter.

Der Weingarten = Realität sammt Wirthschaftsgebäuden zu Dorn,

sämmtliche vier Realitäten in Steyermark gelegen, übernommen habe.

Die Gewinnsle, laut Plan, betragen fl. 586,000 W. W., und theilen sich in Treffer von W. W. fl. 200,000, 100,000, 25,000, 20,000, 15,000, 10,000, 8000, 5000, 4000, 3000, 2 Treffer à fl. 2000, 9 Treffer à fl. 1000, 12 Treffer à fl. 500, 12 Treffer à fl. 400, 14 Treffer à fl. 300, 2 Treffer à fl. 250, 20 Treffer à fl. 200, 203 Treffer à fl. 100, dann Treffer zu fl. 50, 40, 30, 20, 12 $\frac{1}{2}$ et 10 fl. W. W.

Hievon sind den Gratislosen, laut Plan, Gulden 256,000 Wien. Währung zugewiesen, welche sich in Gewinnsle, laut Plan, von W. W. fl. 100,000, 20,000, 4000, 2000, 2 Treffer à fl. 1000 zc. theilen.

Es ist bei dieser Lotterie der günstige Fall, daß die kleinste Prämie der Gratislose fl. 100 Wien. Währung ist, Eben so tritt der Fall ein, daß 1012 Lose bestimmt zweimal gewinnen müssen.

Der äußerst einfache, Jedermann leicht verständliche Spielplan zeigt deutlich die besondern Vortheile, die diese Verlosung den P. T. Spiellustigen darbietet. Es ist bei dieser Lotterie jedem Besitzer eines gewöhnlichen Loses möglich gemacht, auch ohne im Besitz eines Gratis-Gewinnsloses zu seyn, den Haupt- oder einen andern bedeutenden Treffer in der Gratislos-Ziehung zu machen, da jedes Los, welches in der Hauptziehung mit einem Gewinn gezogen wird, nebst diesem Gewinn auch ein sicher gewinnendes Gratislos (von welchen das Zahlenverzeichnis bei der k. k. Lotto-Direction hinterlegt ist) erhält.

Den Gratislosen wird auch noch der besondere Vortheil zugewendet, daß die zwölf zuerst gezogenen Nummern nebst dem Prämien-Treffer, der wenigstens den Gewinn von fl. 100 W. W. darbietet, auch noch ein silbernes, reich vergoldetes Etui mit 10 St. Souverains d'or, im Werthe von fl. 400 W. W. zum Andenken an diese Lotterie erhalten, auf welche Gewinnsle also auch ein gewöhnliches Los in dem gegebenen Falle mitspielt, und somit dreimal gewinnen und Treffer von fl. 300,000, 125,000 und so abwärts, nebst dem Gewinnste eines goldenen Etui mit 10 Souverains d'or machen kann.

Ferner besteht noch eine besondere Prämien-Ziehung für 9000 Stück eigens bezeichnete Prämienlose mit Treffern von W. W. fl. 10,000, 2000, 1000, 500, 200, 100, 50, und so abwärts bis 20 fl.

Da bei der für die P. T. Spiellustigen sehr vortheilhaften Einrichtung des Spielplanes (welche die gefällige genaue Prüfung zeigt) und bei der noch nie so reichen Dotirung der Gratislose es sehr wahrscheinlich der Fall seyn dürfte, daß die Gratis-Gewinnslöse geraume Zeit vor der Ziehung vergriffen seyn dürften, so hat das unterzeichnete Handlungshaus sowohl bei sich, als auch bei allen Herren Collectanten in der ganzen Monarchie

eine Los = Pränumeration eröffnet,
wodurch man in den Stand gesetzt ist, mittelst einer augenblicklichen Ausgabe von 5 fl.

Conv. Münze, sich 5 Stück Lose sammt 1 Stück Gratis-Gewinnstos, welches in der Haupt- und Prämien-Ziehung mittheilt, zu sichern. Der Rest von 20 fl. darf erst einen Monat nach entsetem Rücktritt bezahlt werden, was besonders für Jene, welche ein Spiel in Gesellschaft machen wollen, sehr bequem ist.

Lose und Spielpläne sind bei dem Unterzeichneten, so wie bei allen H. Collectanten hier und in allen Städten und bedeutenden Orten der Monarchie, und den bedeutenden Plätzen des Auslandes zu haben.

Das Los kostet 12 1/2 fl. W. W.

Bei Abnahme von 5 Losen wird ein oben bemerktes, reich dotirtes Gratis-Los aufgegeben.

Franz Hueber,
Comptoir Weihburggasse, Eilienfelderhof,
Nr. 908,
unter Mithaftung des Handlungshauses
Franz D. Fröhlich.

Lose dieser Lotterie werden zu ganz gleichen Bedingnissen, wie sie das Wiener Großhandlungshaus macht, bei Ferd. J. Schmidt, am Congressplaz in Laibach, verkauft.

Wer 5 Stück Lose im Betrag von fl. 25 abnimmt, und diese gleich baar bezahlt, erhält nebst den fünf Losen ein Gratis-Gewinnstos, und ein gewöhnliches Los als Aufgabe.

Bei der Abnahme von

20 Stück Losen gegen Baarzahlung von 100 fl., werden aufgegeben:
4 Stück Gratis-Gewinnstose und 6 Stück gewöhnliche Lose.

Bei der Abnahme von

50 Stück Losen gegen Baarzahlung von 250 fl. C. M., werden aufgegeben:
10 Stück Gratis-Gewinnstose und 16 Stück gewöhnliche Lose.

Ferd. J. Schmidt.

3. 67. (2)

Anzeige.

Der Hochwürdigsten Geistlichkeit macht ergebenst Gefertigter bekannt, daß er für nächstkommenden Pauli-Markt eine sehr bedeutende Auswahl von neuen Kirchengesährthen zur gefälligen Abnahme vorbereitet hat.

Indem er um geneigten Zuspruch bittet, verspricht er auch die möglichst billigen Preise, und empfielt sich schließlich zu allen Reparaturen, Vergoldungen und Versilberungen alter schadhafter Gegenstände.

Laibach am 19. Jänner 1836.

Jos. Ignaz Schulz,
Gürtler- und Silberarbeitermeister, in der alten Markt-
Straße Nr. 166.

3. 50. (3)

Ein Vorsteh = Hund wird verkauft.

Durch die sich ändernden Verhältnisse eines Bezirks-Beamten zu

Freudenthal, ist derselbe in der Lage, seinen schönen und vortrefflich guten Hühner- oder Vorsteh-Hund im dritten Felde (nach Hoffmann und Timlich von spanischer Race), der sich vorzüglich durch seine gute Nase, das feste Vorstehen und die fleißige unermüdete Arbeit auf dem trockenen Lande, und insbesondere im Wasser und Moraste auszeichnet, welches eine allfällige Probe begründen würde, zu verkaufen.

Jäger, Jagdfreunde und Waidmänner, die diesen empfehlungswerthen Vorsteh-Hund zu kaufen wünschen, wollen sich mittelst frankirten Briefen an dieses Zeitungs-Comptoir, durch welches sie die gewünschten Auskünfte erlangen können, verwenden.

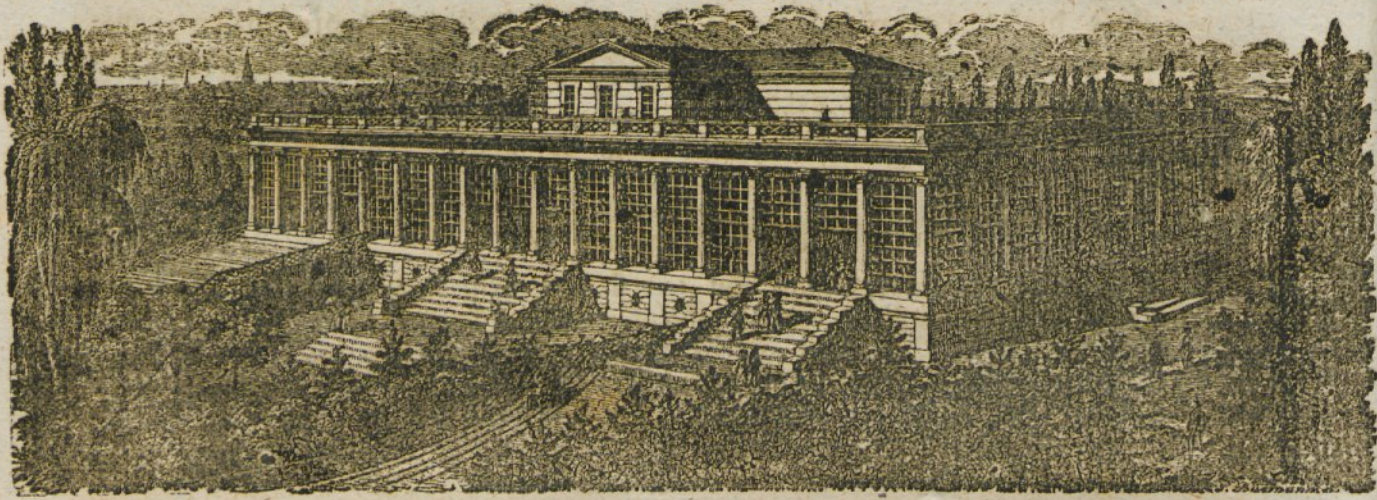
Laibach den 14. Jänner 1836.

ERSTE UND EINZIGE

bestimmt und unwiderruflich zur Ziehung kommende Lotterie des
schönen, allgemein
bekannten **TIVOLI** bei Wien.

Am 19. März 1836, Ziehung in Wien, gewinnt
der erste Ruf
das

TIVOLI



oder baare

fl. **200,000** W. W.

Der zweite Ruf,	6000 Loth Silber,	Werth fl. 30,000
Der dritte Ruf,	5000 " "	" " 25,000
Der vierte Ruf,	4000 " "	" " 20,000
Der fünfte Ruf,	3000 " "	" " 15,000

G a n z n e u

und besonders anziehend ist die Einrichtung dieses Spiels in Serien

mit nur **90** Zahlen,

aus welchen die ersten 5 Rufe aus den gehobenen Serien
26,100 Treffer mit einer Gewinnsumme von fl. **525,000**

n ä m l i c h :

1 Haupttreffer das TIVOLI oder bare fl. 200,000	1 Prämie in Barem fl. 10,000
1 " 6000 Loth Silber, Werth " 30,000	1 " " " " 5,000
1 " 5000 " " " " 25,000	1 " " " " 4,000
1 " 4000 " " " " 20,000	1 " " " " 3,000
1 " 3000 " " " " 15,000	1 " " " " 2,000

26,090 Nebentreffer zu fl. 1000, 600, 400, 250, 200 etc. etc. fl. 211,000 bestimmen.

Auf 5 Lose wird ein Freilos zugegeben, welches in der Hauptziehung als auch auf besondere
Treffer von fl. 10,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 600, 200, 100 etc. spielt, und jedenfalls
gewinnen muss. — Das Nähere enthält der Spielplan.

Wien am 26. November 1835.

D. Zinner & Comp.
Köllnerhofgasse Nr. 739.

5 Lose dieser Lotterie sind bei Ferd. Joseph Schmidt, im Versteigerungsbüro am Concerthaus, zu haben

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Meteorologische Beobachtungen zu Laibach im Jahre 1836.																	Wasserstand am Pegel nächst der Einmündung des Laibachflusses in den Gruber'schen Canal				
Monat	Tag	Barometer						Thermometer						Witterung							
		Früh		Mittag		Abends		Früh		Mittag		Abends		Früh bis 9 Uhr	Mittags bis 3 Uhr	Abends bis 9 Uhr	+	oder —	o'	o''	o'''
		3	U.	3	U.	3	U.	R.	W.	R.	W.	R.	W.								
Jän.	13.	27	4,1	27	4,3	27	6,2	—	8	—	10	—	5	Regen	Regen	trüb	+	—	0	8	0
	14.	27	8,3	27	9,3	27	9,4	—	5	—	7	—	3	trüb	schön	trüb	+	—	2	0	0
	15.	27	8,4	27	7,1	27	5,9	—	2	—	5	—	4	trüb	heiter	trüb	+	—	0	10	0
	16.	27	3,8	27	4,1	27	6,0	—	3	—	7	—	2	wolk.	schön	schön	+	—	0	2	0
	17.	27	6,9	27	7,0	27	6,2	2	—	0	—	2	—	Nebel	Nebel	Nebel	—	—	0	4	6
	18.	27	7,7	27	8,5	27	6,2	4	—	2	—	3	—	Nebel	schön	heiter	—	—	1	0	6
	19.	27	3,0	27	2,2	27	5,6	—	2	—	1	0	—	wolk.	schön	heiter	—	—	2	0	6

Cours vom 14. Jänner 1836.

		Mittelpreis	
Staatsschuldverschreibungen zu 50 v. H. (in C.M.)	102		
detto detto zu 4 v. H. (in C.M.)	99	91	16
detto detto zu 3 v. H. (in C.M.)	75	31	32
Verloste Obligation., Hoffkam.	zu 5 v. H.	—	—
mer. Obligation. d. Zwangs.	zu 4 1/2 v. H.	—	—
Darlehens in Krain u. Aera.	zu 4 v. H.	99	3,8
cial. Obligat. der Stände v.	zu 3 1/2 v. H.	87	1,2
Exprol			
Darl. mit Verlos. v. J. 1834 für 500 fl. (in C.M.)	591	1	4
Wien. Stadt-Banco = Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	66	1	4

Fremden - Anzeige

Der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 18. Jänner. Hr. Eduard Jones, und Hr. Michel, Private, beide von Wien nach Triest. — Hr. Leucki von Wiberan, k. k. Rittmeister, von Triest nach Wien. — Hr. Baron Maasburg, k. k. Lieutenant, von Wiener Neustadt nach Triest.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 12. Jänner 1836.

Der Hochwürbige Herr Georg Paternoster, emittirter Pfarrer, alt 58 Jahr, in der Barmherzigen-gasse Nr. 131, am Lungenblutsturz, und wurde ge-richtlich beschaüt.

Den 13. Benzeslaus Netteschil, Schuhmacher, alt 40 Jahr, am Froschplatz Nr. 123, an der Brust-wassersucht.

Den 16. Jungfrau Katharina Schifferer, ge-wesene Fein-Näherin, alt 83 Jahr, in der Stadt Nr. 250, am Nervenschlag, als Folge der Alters-schwäche.

Den 17. Joseph Mitlig, Barbierer = Geselle, alt 50 Jahr, im Civil-Spital Nr. 1, an der Was-fer-sucht.

Den 18. Johann N., Findelkind, alt 1 Jahr, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 94, an Fraissen.

K. K. Lottoziehungen.

In Triest am 16. Jänner 1836:

49. 81. 66. 26. 22.

Die nächste Ziehung wird am 30. Jänner 1836 in Triest gehalten werden.

Ämtliche Verlautbarungen.

3. 84. (1) Nr. 785/XVI.

E d i c t.

Nachdem die bisherige Verpachtung der, in der Gradiska-Vorstadt zu Laibach liegenden Eisgrube, mit letzten December v. J. ihr Ende erreicht hat, so wird in Folge hohen Ca-meral = Gefällen = Verwaltungs = Decretes vom 13. l. M., Zahl 21384/3472 D., zur Wieder-verpachtung derselben auf drei, vom 1. Jän-ner 1836 bis letzten December 1838, laufende Jahre, die öffentliche Versteigerung am 27. Jänner 1836, Vormittags um 9 Uhr, in der Amtskanzlei des k. k. Verwaltungsamtes der Fondsgüter zu Laibach vorgenommen werden. — Die Pachtbedingungen liegen bei dem gedach-ten k. k. Verwaltungsamte in den gewöhnli-chen Amtsstunden zur Einsicht bereit. — Von der k. k. Cameral = Bezirks = Verwaltung. Laibach am 18. Jänner 1836.

3. 74. (1) ad Num. 857/125. G. W.

K u n d m a c h u n g

wegen Beschaffung von Feuerge-wehren für die k. k. Gränzwache. — Die k. k. nied. österr. Cameral Gefällen = Ver-waltung wird in Folge hohen Hoffkammer-De-cretes vom 26. December 1835, Z. 50593/866/ eine Quantität von drei Tausend Stück Feuergewehren mit Percussions-schlössern, dann mit Bajonetten und mit einem Vorrathspistolen für jedes Ge-wehr, im Wege der Concurrenz beschaffen, und zu diesem Behufe am 30. d. M., um 10 Uhr Morgens im Hauptmuthgebäude am alten Fleischmarke, im zweiten Stocke, eine öffent-liche Versteigerung abhalten. — Die Lieferungs-lustigen haben daher am genannten Tage und Stunde persönlich oder durch einen Bevollmäch-tigten daselbst zu erscheinen, oder ihre schrift-lichen versiegelten Offerte im gehörigen Wege

einzubringen. — Bei der Versteigerung wird sich an nachfolgende Ordnung und Bedingungen gehalten werden: 1) Vor der Licitation hat jeder Theilnehmer ein Badium mit 5 % des Ausrufspreises jener Quantität zu erlegen, welche er zu erstehen beabsichtigt. — 2) Es werden zuerst sämtliche mündliche Anbothe in das Licitationsprotocoll aufgenommen werden, und erst alsdann zur Eröffnung der eingelaufenen schriftlichen Offerte geschritten werden. — 3) Der Ausrufspreis wird mit zehn Gulden für ein Gewehr sammt Ladestock, einem Bajonett und einem Vorrathspistolen festgesetzt. — 4) Die Gewehre werden in Parthien von 500 Stücken ausgedoten werden. Es ist jedoch gestattet, auch Anbothe auf größere Mengen, oder auf die ganze Quantität zu machen. — 5) Die Cameral-Gefällen-Verwaltung behält sich das Recht vor, derlei Anbothe, ohne eine ausdrücklich entgegenstehende Erklärung, auch nur zum Theile anzunehmen. — 6) Der Anboth ist für den Differenzen von dem Augenblicke des abgegebenen mündlichen oder schriftlichen Offertes rechtsverbindlich. Die Cameral-Gefällen-Verwaltung behält sich jedoch vor, die Ratification der k. k. allgemeinen Hofkammer einzuholen, und es beginnt für sie die Verbindlichkeit erst vom Tage des hierüber ausgefertigten förmlichen Contractes. — 7) Die Muster, welchen die abzuliefernden Gewehre genau entsprechen müssen, so wie die Lieferungsbedingungen, können bis zum Tage der Licitation bei den Deconomaten der k. k. Cameral-Gefällen-Verwaltungen zu Wien, Prag, Grätz, Laibach und Innsbruck täglich eingesehen werden. Der Ersteher einer Lieferung hat selbe mit seinem Privatsiegel zu bezeichnen. — 8) Die Lieferung ist in den ersten drei Monathen vom Tage der dem Offerten bekannt gegebenen Annahme seines Anbothes an gerechnet, mit einem Drittheile, und in den nachfolgenden drei Monathen mit den übrigen zwei Drittheilen der erstandenen Quantität zu bewerkstelligen. — 9) Es wird gestattet, daß die Ablieferung nicht bloß an die nied. österr. Cameral-Gefällen-Verwaltung zu geschehen habe, sondern auch an eine der vorhin bezeichneten k. k. Cameral-Gefällen-Verwaltungen Statt finden könne. — 10) Die Gewehre werden bei ihrer Ablieferung auf das Genaueste erprobt werden, und über die Mustermäßigkeit und Annehmbarkeit derselben wird eine eigene von hier aus zu bestimmende Commission entscheiden. — 11) Die von dieser

Commission als unannehmbar zurückgewiesenen Gewehre müssen von dem Ersteher binnen vierzehn Tagen mit andern mustermäßigen ersetzt werden. — 12) Wenn der Ersteher die Lieferung nicht in der gehörigen Qualität und Anzahl, oder nicht in der festgesetzten Zeit leistet, so ist die Cameral-Gefällen-Verwaltung berechtigt, sich den Abgang auf Gefahr und Kosten des Contrahenten im beliebigen Wege zu verschaffen, und sich für den etwa ergebenden Mehraufwand aus der Caution und aus dem ganzen übrigen Vermögen des Contrahenten schadlos zu halten, ohne daß demselben eine wie immer geartete Einwendung zustehen soll. — 13) Sogleich nach der Licitation wird jenen Concurrenten, welche nicht Bestbieter geblieben sind, ihr Badium zurückgestellt werden. Das Badium derjenigen jedoch, welche für eine Parthie Bestbieter geblieben sind, wird bis zur herabgelangten Ratification, und im Falle der Annahme, bis zur sichergestellten Caution zurückbehalten werden. 14) Die Caution, bestehend in 10 % des Kaufpreises der ganzen erstandenen Quantität, muß binnen 8 Tagen, vom Tage der bekannt gegebenen Annahme des Offertes, zu Händen jener Gefällencasse erlegt werden, an deren vorgesezte Verwaltung man die Lieferung zu bewerkstelligen gedenkt, und kann im baaren Gelde oder in Conv. Münze verzinslichen Staatsobligationen bestehen. Diese werden nach dem am Tage der Verhandlung bestehenden Börsencourse angenommen werden. — 15) Bei derselben Casse wird nach gehörig vollbrachter Lieferung der vertragsmäßige Kaufschilling so gleich gegen vom Deconomate agnoszirte und gehörig gestämpelte Quittung flüssig gemacht werden. — 16) Schriftliche Offerte müssen bis zum eingangs genannten Tage und Stunde bei dem Einreichungsprotocoll der k. k. nied. österr. Cameral-Gefällen-Verwaltung eingelangt seyn, oder doch vor dem Beginn der mündlichen Absteigerung der Licitations-Commission übergeben werden. Später wird kein schriftliches Offert mehr angenommen oder berücksichtigt werden. — 17) Diese Offerte müssen mit dem 5 % Badium, oder mit der Bestätigung einer Gefällencasse über ihren Erlag versehen seyn. Sie haben von Außen die Aufschrift: „Offert zur Lieferung von-(Zahl) Feuerwaffen für die k. k. Gränzwache. Beschriftet mit „einem Badio pr. — fl. — kr.“ zu führen.“ Im Innern ist die Anzahl der abzuliefernden Gewehre, dann der Preis genau und bestimmt

mit Buchstaben auszudrücken; dann die k. k. Cameral-Gefällen-Verwaltung zu bezeichnen, an welche die Lieferung bewerkstelliget werden soll. Offerte, welche keinen bestimmten Anboth, oder von der gegenwärtigen Kundmachung abweichende Bedingungen enthalten, werden nicht berücksichtigt werden. —

18) Bei gleichen mündlichen und schriftlichen Anbothen wird dem mündlichen der Vorzug gegeben werden. Bei gleichen schriftlichen entscheidet das Los. Die Art der Verlosung bleibt der Licitations-Commission überlassen. —

19) Der Ersteher hat den Stämpelbetrag für ein Contracts-Exemplar zu berichtigen. — Von der k. k. nied. österr. vereinten Cameral-Gefällen-Verwaltung. Wien am 7. Jänner 1836.

3. 83. (1) Nr. 655/XVI.
K u n d m a c h u n g.

Zu Folge höherer Anordnung werden in der Amtskanzlei der k. k. Religionsfonds-Herrschaft Sittich am 17. Februar 1836, Vormittags um 8 Uhr, die Garben-, Jugend-, Saft- und Erbsapfel-Zehnte von nachstehenden Gemeinden, als: Kauze, Urate, Pustjavor und Vischnigerm, Zerouz. Groß Dohrava, Leskouz und Mlaka, Dobje und Potok, Groß Goisd und Reka, dann die Weinzehnte in den Weingebirgen Ternouza und Bärenberg; ferner am 23. Februar 1836, Vormittags um 10 Uhr im Gasthause des Carl Kopecky zu Neustadl, zur Krone genannt, der Weinzehnte und das Bergrecht in dem Weingebirge Stadtberg bei Neustadl auf sechs Jahre, nämlich: vom 1. November 1835 bis hin 1841, mittelst öffentlicher Versteigerung verpachtet werden, wozu Pachtlustige eingeladen, die Zehntholden aber erinnert werden, von dem zustehenden Einstandsrechte entweder gleich bei der Versteigerung, oder binnen den nächsten sechs Tagen darauf so gewiß Gebrauch zu machen, als die Zehnte widrigens dem bei der Versteigerung verbliebenen Meistbiether in Pacht überlassen würden. — Verwaltungs-Amt Sittich am 14. Jänner 1836.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 80. (1) Nr. 1297.
E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Seisenberg wird hiemit bekannt gegeben: Es sey über Ansuchen des Martin Pollanz, Vormund der minderjährigen Erben, nach dem unter 21. November v. J. zu Randall ohne Testament verstorbenen Hubbesiger Johann Kopriuz, zur Erforschung des Schuldenstandes eine Tagung bei diesem Gerichte auf

den 17. Februar l. J., Vormittags 9 Uhr bestimmt worden, wobei alle Jene, welche einen Anspruch zu machen vermeynen, ihre Forderungen so gewiß anzumelden und darzuthun haben, widrigens sie sich die Folgen des §. 814 b. G. selbst zuzuschreiben haben.

Bez. Gericht Seisenberg am 10. Jänner 1836.

3. 60. (2)

A n z e i g e.

In der Kreisstadt Neustadl ist das Haus Nr. 81 am Plage, sammt Garten, nahe am Gurkflusse, aus freyer Hand zu verkaufen. Dasselbe besteht zu ebener Erde aus zwei Zimmern, einer gewölbten Kammer, Küche, einem Magazine und zwei Kellern; im ersten Stocke aus drei Zimmern, einer gewölbten Kammer, Küche und Speisekammer. Käufer belieben sich an den Eigenthümer des benannten Hauses, entweder persönlich oder durch frankirte Briefe, um das Nähere zu verwenden.

3. 79. (1)

A n z e i g e.

In dem Hause Nr. 13 in der Capuziner- Vorstadt, Elephantengasse, ist für Georgi ein Quartier mit zwei oder drei Zimmern, Küche, Keller und Holzlege zu vergeben. Das Nähere erfährt man in der Gradischavorstadt Nr. 24.

3. 76. (1)

Johann Nep. Suppanz, wohnhaft im Doctor Oblatschen Hause Nr. 172, am neuen Markt, empfiehlt sich mit einem ganz neu assortirten Lager von Kappeln nach dem neuesten Geschmacke, worunter besonders bemerkenswerth sind: die Kappeln für das löbl. k. k. Officierscorps, die k. k. Beamten, und letztlich die Kinderkappchen verschiedener Qualität nach der neuesten Fagon.

Auch nimmt derselbe jede Umgestaltung und Reparatur in seinem Fache an, und verspricht sich in Rücksicht seiner soliden Arbeit und der billigsten Preise einen zahlreichen Zuspruch. Er bemerkt ferner, daß er

mit allen Gattungen von Bor-
ten und Schnüren, sein Gewerbe be-
treffend, versehen ist.

Nächsten Pauli-Markt bezieht
er eine Hütte am Marktplatz, in der
ersten Reihe.

3. 75. (1)

Anzeige.

Das Haus Nr. 135 in der St.
Florians-Straße, nächst dem ständi-
schen Redouten-Gebäude, ist aus
freier Hand zu verkaufen. Im Falle
des Nichtverkaufes können im ersten
Stockwerke zwei, und im zweiten
drei Zimmer nebst dazu gehörigen
Küchen, Speise- und Dachkammer
2c., stündlich vergeben werden.

Nähere Auskunft erhält man da-
selbst zu ebener Erde beim Hausei-
genthümer.

3. 72. (1)

Eine gebrauchte vierfüßige halb-
gedeckte Pirutsch mit eisernen Ach-
sen und fest gebaut, ist um billigen
Preis zu verkaufen. Das Nähere
erfährt man am Platz im Hause Nr.
311, zu ebener Erde links.

3. 82.

Pferde- und Steyer- wagen-Verkauf.

Es werden ein Paar leichte un-
garische 14 $\frac{3}{4}$ Faust hohe Pferde,
eines ein Schimmel, 7 Jahre alt,
und eines ein Rothschimmel, 6 Jahre
alt, mit oder ohne ungarischen Ge-
schirren, nebst einem bequemen ge-
deckten Steyerwagen auf Federn, um
einen billigen Preis (entweder jedes
einzeln oder zusammen) verkauft.

Kauf Lustige belieben sich den 22.,
23., 24. und allenfalls auch den 25.
Jänner 1836, jederzeit an diesen Ta-
gen von 11 Uhr Vormittags bis 3

Uhr Nachmittags, im Kaufmann
Kaus'schen Hause, Klosterfrauen-
Gasse Nr. 55, im ersten Stocke rech-
ter Hand, anzufragen.

3. 73. (1)

Anzeige.

Es wünscht Jemand ein leben-
diges weibliches Reh (Schachtel) zu
kaufen, im Alter von zwei oder drei
Jahren. Wer ein solches abzulassen
hat, beliebe seine Adresse dem hiesi-
gen Zeitungs-Comptoir anzuzeigen.

3. 33. (2)

Andreas Griesler

aus
GRÄTZ,

(Niederlage im Hrn. F. v. Pollack'schen
Hause, Nr. 288, am Schulplatze).

empfehlte sich bevorstehenden Pauli-Markt
mit einem besonders gut sortirten Lager von
Nürnberger und Galanterie-Wa-
ren zu den billigsten Preisen.

Besonders empfehlenswerth sind die rühm-
lichst bekannten echten Schemnitzer Pfei-
fen (von Michael Hönig), womit er so
wohl mit beschlagenen als unbeschlagenen, und
einem bedeutenden Vorrathe versehen ist.

Auch bekommt man bei ihm, zur größeren
Bequemlichkeit für die Herren Tabakraucher,
einzelne Packete zu sechs Stück dergleichen
Pfeifen, wovon ein Stück mit Silber oder
Pakfong beschlagen, und fünf Stück un-
beschlagen, welche jedoch alle zu dem obig-
en Beschlage passen, und zu mehrmaligem
Wechsel geeignet sind.

Ferner ist allda auch zu bekommen echte Gräz-
zer Choccolade, eigener Erzeugniß,
das Pfd. superfein mit Vanille à 1 fl. 48 kr. CM.

"	"	FFFF	"	"	à 1	"	20	"	"
"	"	FFF	"	"	à 1	"	6	"	"
"	"	FF	"	"	à —	"	54	"	"
"	"	F ohne	"	"	à —	"	48	"	"

In

J. A. Edlen v. Kleinmayr's

Buchhandlung in Laibach, ist zu haben:
Braun von Braunthal, Ritter, Shake-
speare. Drama in 3 Acten nach Dicks Novelle:
Dichterleben. Wien. 48 kr. 8.

Eberhard, A. G., gesammelte Schriften,
20 Bändchen. 12. Halle. Herabgesetzt. Pr. 6 fl.